



27C – „Teatro Lautaro in Rostock – Chilenische Exilschauspieler in den 1970ern“ Werkstattschule Rostock

Ab 1974 gab es am Volkstheater Rostock die Theatergruppe „Teatro Lautaro“, bestehend aus chilenischen Flüchtlingen, die infolge politischer Verfolgung durch das Pinochet-Regime Asyl in der DDR gesucht haben. Wir konnten bereits zwei der damaligen Gründungsmitglieder und Schauspieler ausfindig machen und hoffen, nun Zeitzeugeninterviews mit ihnen durchführen zu können: Alejandro Quintana ist momentan als Regisseur am Theater Heilbronn tätig, Carlos Medina gründete seine eigene Schauspielgruppe und das „Ikaron-Theater“ in Berlin.

Des Weiteren wollen wir uns mit der Beziehung zwischen Chile und der DDR befassen. Warum lebt Margot Honecker, Witwe des langjährigen DDR-Staatschefs Erich Honecker, zum Beispiel seit ihrer Fortgang aus Deutschland dort? Was war das Besondere an der Beziehung dieser beiden Länder? Wir fragen aber auch in eine andere Richtung: Welches politische Klima herrschte in Rostock in den 1970-er Jahren? Und welche Rolle spielte dabei das Volkstheater?

Das sind Fragen, die uns auch persönlich betreffen. Wir spielen selbst seit drei Jahren im Theaterjugendclub des Volkstheaters Rostock und wollen mit unserem Projekt auf die Geschichte und Wirkungsmöglichkeiten des Theaters aufmerksam machen. Außerdem sehen wir in der Kultur und auch vor allem im Theater selbst einen wichtigen Bestandteil unserer Bildung und auch der Unterhaltung. Für uns ist das Theater ein Mittel der generationsübergreifenden Kommunikation und letztlich auch der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Im Theater sehen wir die Chance, auf gesellschaftliche und politische Probleme aufmerksam zu machen, gleichzeitig ist Schauspiel für uns eine wichtige Form des Ausdrucks, die auf keinen Fall zu kurz kommen darf.

Warum war das Volkstheater früher so wichtig? Worum ging es den Menschen, wenn sie ins Theater gegangen sind? Wir wissen, dass zu DDR-Zeiten z.T. ganze „Betriebskollektive“ gemeinschaftlich Theater erlebten. Inwiefern wurde das Theater als Mittel zur politischen Manipulation missbraucht? Wie sieht das heute aus? Warum gehen immer weniger junge Leute ins Theater? Sollte man das Theater als kulturelles Gut nicht bewahren? Uns ist das Theater sehr wichtig und deswegen wollen wir mit unserem Projekt gerade auch jungen Leuten in Rostock das Theater und seine Mittel wieder nahe bringen.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Projektes werden die Zeitzeugeninterviews mit den ehemaligen Mitgliedern der Theatergruppe „Teatro Lautaro“ sein. Den Beteiligten wollen wir so eine Chance geben, uns ihre Sicht der Ereignisse zu schildern, um dadurch Geschichte aus erster Hand zu erfahren und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Wir wollen als Produkt unseres Projektes eine Sonderausgabe des „Souffleurkasten“, der Zeitung des Volkstheaters, erstellen und diese vervielfältigen lassen. Damit wollen wir erreichen, dass sich eine breite Masse der Rostocker mit der Geschichte



ihres Volkstheaters beschäftigt und so eventuell auch wieder gern ins Theater geht. Außerdem hatten wir die Idee, mit diesem „Souffleurkasten“ in Schulen zu gehen, um dort mit den Schülern zusammen Geschichte lebendig zu machen und sich mit der Rostocker Theaterkultur auseinander zu setzen.

Beteiligte Schülerinnen:

drei Schülerinnen (10. Klasse)

Beteiligte Wissenschaftseinrichtung:

Universität Rostock, Historisches Institut, Professor für Geschichte des Mittelalters/Mecklenburgische Landesgeschichte (Prof. Dr. Ernst Münch)

Beteiligte öffentliche Institutionen:

- » Archiv der Hansestadt Rostock
- » Archiv der Volkstheaters Rostock GmbH

Kontakt:

[Rostock denkt 365°] e.V.
Ulmenstraße 69, Haus 3
18057 Rostock

Fon: 0381-498 56 90

E-Mail: denken@rostock365.de

Web: rostock365.de/sdjf und www.stadt-der-jungen-forscher.de/content/language1/html/11353.asp